

IT-Projekte in der Krise

Ursachen und Vermeidungsstrategien aus Sicht eines Gerichtssachverständigen



Dr. Oliver Stiemerling*
Diplom-Informatiker

ecambria systems GmbH
Genter Str. 26
50672 Köln

Tel +49 (0) 221 595527-0

Fax +49 (0) 221 595527-5

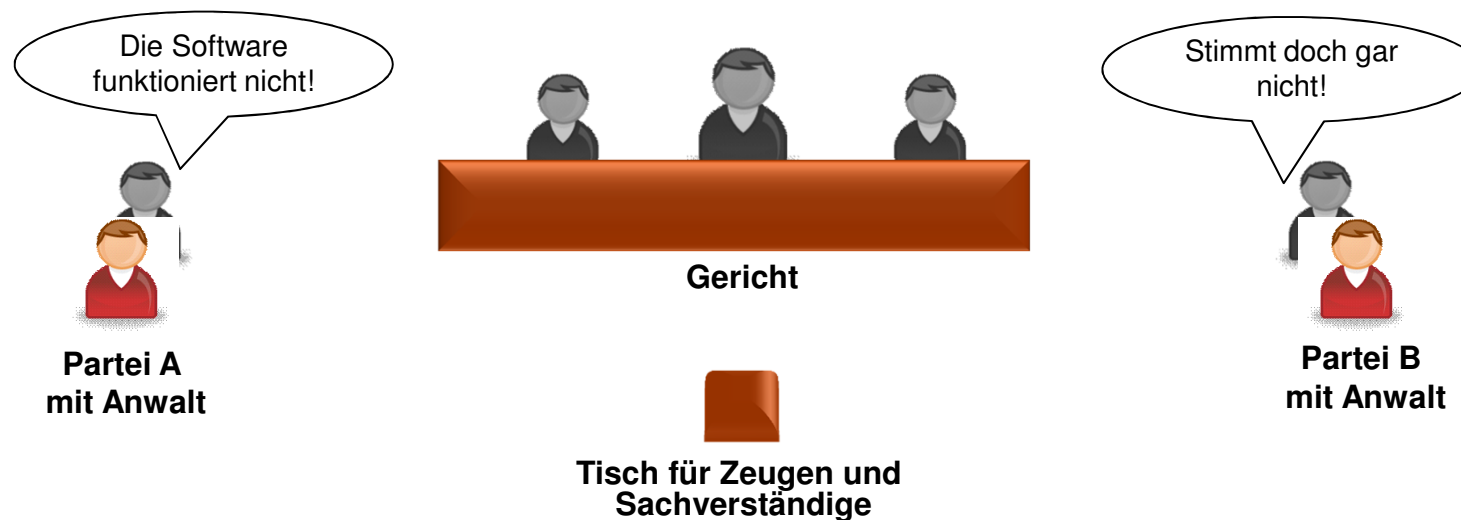
os@ecambria-systems.com

* von der IHK Köln öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger
für Systeme und Anwendungen der Informationsverarbeitung

Inhalte

- Was macht ein IT-Sachverständiger?
- Gründe für Schieflagen bei IT-Projekten
 - Unpassende Rahmenbedingungen
 - Unpassende Vorgehensweise
 - Eher selten: rein technische Probleme

In strittigen Softwareprojekten gibt es verschiedene Rollen für eine öffentlich bestellten und vereidigten IT-Sachverständigen



- Im Zivilprozess beantwortet er als **Gerichtsgutachter** strittige technische Fragen außerhalb der Sachkompetenz des Gerichts.
- Er kann auch als **Privatgutachter** eine der beiden Parteien unterstützen, beispielsweise bei der Vorbereitung oder Erwidern einer Klage.
- Wenn beide Parteien einen Prozess vermeiden wollen und technische Fragen im Mittelpunkt des Streits stehen, kann ein Sachverständiger auch als **Schiedsgutachter oder Schlichter** agieren.

Projekte können schon vor Beginn durch unpassende vertragliche Rahmenbedingungen zum Scheitern verurteilt sein

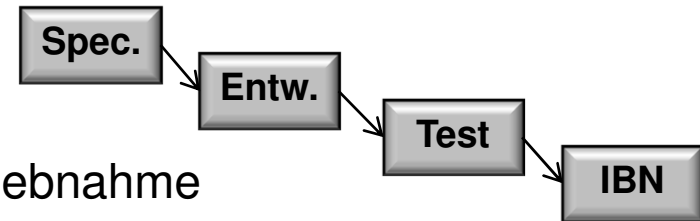
- Bei Projekten mit hoher Anforderungsunsicherheit beim Kunden ist ein Festpreisprojekt ein riskantes Unterfangen
 - Was ist eigentlich das zu liefernde Gewerk?
 - Effekte: „Anforderungsschwund“, teure Change Requests, Streit
 - **Vermeidungsstrategie**: zwei Projektphasen (erst Anforderungsanalyse als Beratungsleistung, dann Implementierung zum Festpreis)
- Bei Projekten mit hohem technischen Innovationsgrad ist ein Festpreisprojekt ebenfalls ein riskantes Unterfangen (für den Anbieter)
 - Beispiele: Integration von Systemen, ambitionierte nicht-funktionale Anforderungen
 - Effekte: Böse Überraschung kurz vor Projektende („geht nicht...“)
 - **Vermeidungsstrategie**: früher „Durchstich“-Prototyp oder Prototyp der grundlegenden Architektur

Vgl.: *Stiemerling*: „Das IT-Projekt im Konflikt mit dem vertraglich definierten Regelwerk“, Der IT Rechtsberater, 12/2010

Vorgehensmodelle: Vom Wasserfall bis zur Agilen Entwicklung – keine Methode ist „das Patentrezept“

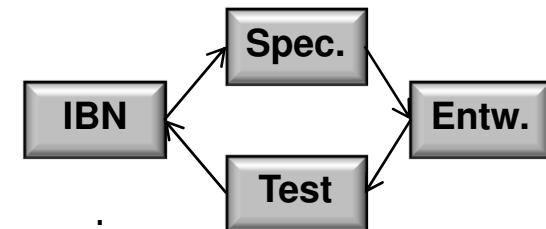
■ Wasserfallmodell

- Strenge Trennung der Phasen
Spezifikation, Entwicklung, Test, Inbetriebnahme
- Vorteile: Planbarkeit, hoher Dokumentationsgrad
- Nachteile: Anforderungsänderungen im Projektverlauf sind schwierig umzusetzen, Anforderungsunsicherheit beim Kunden wird zum großen Projektrisiko



■ Agile Methoden

- Vermischung von Phasen
zyklische Wiederholung von Arbeitsschritten, weniger Dokumentation während des Projekts, frühe Prototypen
- Vorteile: Änderungen und Unsicherheiten sind einfacher zu berücksichtigen. Kunde hat viel Einfluss während der Projektlaufzeit.
- Nachteile: Schlechtere Planbarkeit, Pflichtenheft?



Vgl. *Trittmann et al.*, „Sieg der Moderne über die Tradition?“, Projektmanagement aktuell 4/2005, 10-15

Rein technische Hindernisse sind selten alleine der Grund für die Schieflage eines Projekts

- Herausforderungen in der Spezifikation
 - **Interaktionsdesign:** Usability ist eine schwierige, teilweise subjektive, nicht-funktionale Eigenschaft
- Herausforderungen in der Entwicklung
 - Architekturen für **sehr viele Nutzer** (Skalierbarkeit)
 - Datenbanken mit **sehr große Datenmengen** (Skalierbarkeit)
 - **Nebenläufige Programme** (Parallelverarbeitung)
 - Systeme mit **24/7 Verfügbarkeitsanforderungen**
 - Hohe **Sicherheitsanforderungen**
 - **Fehler in eingebundenen Fremdkomponenten** (Workarounds?)
 - Systeme mit **hohen Performanceanforderungen**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen ?